

Eine Information von:

Selbsthilfegruppe für Komplementärmedizin – www.selbstheilung-online.com

Krishnamurti - 1. Brief an einen Freund

Sei geistig beweglich. Kraft liegt nicht darin, dass man unbeweglich und stark ist, sondern in der Anpassungsfähigkeit. Der biegsame Baum bleibt im Sturm stehen. Erwirb die Kraft eines flexiblen Bewusstseins.

Das Leben ist seltsam, so viele Dinge geschehen unerwartet, aber Dein Widerstand wird Dir nicht helfen, auch nur ein einziges Problem zu lösen. Man braucht unendliche Anpassungsfähigkeit und ein ruhiges Herz.

Das Leben ist wie die Schneide einer Rasierklinge; man muss versuchen, mit äußerster Achtsamkeit und Weisheit auf diesem Pfad zu gehen.

Das Leben ist so reich, birgt so viele Schätze, aber wir gehen mit leeren Herzen hindurch; wir wissen nicht, wie wir unsere Herzen mit dem überfließenden Reichtum des Lebens füllen können. Wir sind innerlich arm, und wenn uns das Leben seine Schätze anbietet, weisen wir sie zurück. Liebe ist eine gefährliche Angelegenheit, aber sie allein kann eine innere Umwälzung bewirken und uns wahrhaft glücklich machen. So wenige von uns wissen wirklich, was Liebe* ist; so viele wollen die Liebe nicht. Wir lieben nach unseren eigenen Vorstellungen und Bedingungen und machen aus der Liebe ein Geschäft. Wir haben Krämerseelen, aber die Liebe lässt sich nicht vermarkten, sie ist kein Tauschgeschäft. Sie ist ein Seinszustand, in dem alle Probleme des Menschen sich auflösen. Wir gehen mit einem Fingerhut zum Brunnen, und so wird das Leben zu einer kümmerlichen Angelegenheit, ärmlich und dumpf.

Die Erde könnte ein so schöner Ort sein; da ist so viel Lieblichkeit, soviel Herrlichkeit, soviel unvergängliche Schönheit. Doch wir sind gefangen in unserem Leid und sind nicht einmal daran interessiert, unser Gefängnis zu verlassen, selbst dann nicht, wenn jemand uns einen Weg in die Freiheit zeigt.

Man muss vor Liebe lodern. Sie ist wie eine unzerstörbare Flamme. Man hat so viel davon, dass man sie mit jedem teilen möchte und es auch tut. Sie ist wie ein kraftvoller Fluss, der jede Stadt und jedes Dorf fruchtbar machen kann. Er wird verschmutzt, weil der Mensch seinen Abfall hineinleert; aber dieses Wasser reinigt sich selbst und fließt munter weiter. Nichts kann die Liebe zerstören, denn alle Dinge lösen sich in ihr auf - das Gute und das Böse, das Hässliche und das Schöne. Die Liebe ist das Einzige, das seine eigene Ewigkeit in sich trägt.

*Liebe - im Sinne Buddhas - ist als ein grundsätzliches Wohlwollen allem Lebendigen gegenüber zu verstehen/zu verwirklichen.

Quelle: J. Krishnamurti in : „Tausend Jahre an einem Tag“, Verlag H. J. Maurer, 4. Auflage 2013